

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2000

Dieser Beitrag schreibt die Analyse im Monatsbericht Dezember 2001 fort, in der erstmals nach Rechtsformen hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank für die Jahre 1994 bis 1999 vorgestellt worden sind. In dem Bericht von Ende 2001 wurde zudem der Gebietsstand auf Gesamtdeutschland ausgeweitet. Diese Änderungen sind bei Vergleichen mit früher veröffentlichten Ergebnissen zu beachten.

Die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr haben im Jahr 2000 die zuvor eingetretene Ertragsdelle mehr als ausgleichen können. Dies schlug sich wegen des kräftigen Geschäftswachstums in der Brutto-Umsatzrendite jedoch kaum nieder. Nach Steuern erzielten die Kapitalgesellschaften hohe Gewinnsteigerungen, weil sie wegen der starken Inanspruchnahme von befristeten Sonderregelungen im Rahmen der Unternehmensteuerreform weniger Ertragsteuern entrichteten als im Jahr davor. Damit gingen allerdings vermehrte Auflösungen von Gewinnrücklagen einher, die zu einer Senkung der Eigenmittelquote führten. Dies wird jedoch voraussichtlich nicht zu einer dauerhaften Schwächung der haftenden Basis führen. Durch die mehrstufige Steuerreform sind vielmehr die Voraussetzungen für eine Stärkung der finanziellen Bestandsfestigkeit der Unternehmen auf längere Sicht deutlich verbessert worden.

Konjunkturelles Umfeld

Kräftiges Wirtschafts- wachstum

Für die deutsche Wirtschaft war 2000 insgesamt ein recht gutes Jahr. Dies gilt auch für den Durchschnitt der hier untersuchten Unternehmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Verkehrs. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm mit 3 % doppelt so stark zu wie im Durchschnitt der neunziger Jahre. Das Expansionstempo lag damit deutlich über dem Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten, so dass sich deren Inanspruchnahme merklich verbesserte und erstmals seit längerem wieder – begleitet von starken sektoralen Unterschieden – annähernd Normalauslastung erreicht wurde.

Lebhafte Export- nachfrage

Maßgebliche Wachstumsimpulse gingen im Jahr 2000 von der Auslandsnachfrage aus; die realen Exporte nahmen um reichlich 13 % zu, verglichen mit 5 ½ % im Jahr davor. Die deutsche Exportwirtschaft profitierte dabei sowohl von der lebhaften Konjunktur in den wichtigen Abnehmerländern als auch von der spürbaren Verbesserung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit, die vor allem mit der Kostendisziplin im Inland und der Wechselkursentwicklung zusammenhing. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar vom Jahresbeginn 2000 bis zu seinem Tiefstand Ende Oktober mehr als 18 % ab; seit seiner Einführung zum 1. Januar 1999 hatte er damit 30 % an Wert verloren. Damit ging zwar eine Verteuerung der Importe einher, die reale Einfuhr zog aber ebenfalls kräftig an.

Binnen- konjunktur ohne Schwung

Dagegen fiel das Wachstum der Inlandsnachfrage mit 2 % merklich schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Ausschlaggebend da-

für war die starke Verschlechterung der Terms of Trade infolge des Ölpreisschubs und der Euro-Abwertung. Dies hatte einen Einkommensentzug zu Gunsten des Auslands in konstanten Preisen von 28 Mrd € zur Folge. Trotz der guten Mengenkonzunktur stand für die Verteilung im Inland nur ein um 1 ½ % höheres Realeinkommen zur Verfügung, verglichen mit jeweils 2 % in den Jahren 1998/1999. Der starke Anstieg der Energiepreise verminderte nicht nur die Kaufkraft der privaten Haushalte, die ihre realen Konsumausgaben lediglich um 1 ½ % ausweiteten, sondern belastete zusammen mit den wechselkursbedingt höheren Preisen für importierte Vorleistungsgüter auch die Kostenrechnungen der Unternehmen. Die in der lebhaften Absatztätigkeit und den stabilen Lohnstückkosten angelegte günstige Ertragsentwicklung wurde dadurch merklich gebremst.

Dies hat im späteren Verlauf des Jahres – zusammen mit der sich abzeichnenden globalen Konjunkturertrübung – zu einer deutlichen Abschwächung der Investitionsbereitschaft geführt. Die Anlageinvestitionen der Unternehmen sind aber im Durchschnitt des Jahres 2000 noch sehr kräftig gestiegen; die Ausgaben für neue Ausrüstungen und sonstige Anlagen nahmen preisbereinigt sogar um knapp 9 % zu. Dabei spielte auch eine Rolle, dass wegen der zum 1. Januar 2001 in Kraft getretenen neuen Abschreibungsmodalitäten offensichtlich Investitionen in das Jahr 2000 vorgezogen wurden. Die Bauinvestitionen sind dagegen erneut gesunken, nachdem sie im Jahr davor erstmals seit 1994 leicht gestiegen waren. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei den Investitionen in neue

Wohnbauten; in Preisen von 1995 unterschritten sie das Niveau des Vorjahres um 2¾%. In Nichtwohnbauten wurde 2¼% weniger investiert als zuvor. Die negative Tendenz bei den Bauleistungen hat sich im Jahr 2001 sogar noch verstärkt.

*Moderate
Lohn-
entwicklung*

Die für die Kostenentwicklung wichtigen Tarifabschlüsse waren in der Lohnrunde 2000 sowohl der Arbeitsmarktlage angemessen als auch stabilitätskonform. Insgesamt erhöhte sich das gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau auf Monatsbasis im Jahresdurchschnitt um 2%. Wegen der negativen Lohndrift nahmen die Effektivverdienste mit 1½% noch etwas schwächer zu. Die Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft blieben praktisch unverändert. Die Lohnquote, also der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen, hielt sich mit 72¼% ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres.

*Starkes
Wachstums-
gefälle
zwischen ...*

An dem kräftigen gesamtwirtschaftlichen Wachstum im Jahr 2000 haben die hier untersuchten Wirtschaftsbereiche in sehr unterschiedlichem Maße teilgenommen. Dabei spielte vor allem eine Rolle, ob sie mehr im gut florierenden Auslandsgeschäft tätig waren oder mehr den eher verhalten wachsenden Binnenmarkt belieferten. So expandierte die reale Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes, das reichlich ein Drittel seiner Produkte exportiert, um nicht weniger als 6%. Gemessen an den Umsätzen, ergab sich sogar ein Wachstum von knapp 9½%, wobei im Ausland ein Plus von 16% und im Inland ein Anstieg um reichlich 5½% erzielt wurde. Von dem günstigen globalen Konjunkturmilieu profitierten insbesondere die Hersteller

*... Verarbei-
tendem
Gewerbe, ...*

von Vorleistungs- und Investitionsgütern. Die Konsumgüterproduzenten konnten wegen der flauen Verbrauchsnachfrage im Inland ihren Gesamtumsatz nur um 4% ausweiten.

Starke Kontraste prägten auch das Bild im Handel. Die Verkäufe des Einzelhandels im Jahr 2000 lagen in jeweiligen Preisen nur um 1½% höher als 1999 und stagnierten in konstanten Preisen gerechnet. Dagegen expandierten die Großhandelsumsätze nominal um 6½% und real um 2½%. Darin spiegelt sich zum einen der lebhaftere Handel mit Export- und Investitionsgütern wider. Zum anderen wirkte sich aus, dass ein großer Teil der Warenimporte, die ebenfalls kräftig zulegten, über den Großhandel abgewickelt werden. In der recht deutlichen Differenz zwischen nominalem und realem Ergebnis kommt die im Jahr 2000 eingetretene starke Erhöhung der Importpreise zum Ausdruck. Das dynamische Produktionswachstum im Verarbeitenden Gewerbe hat auch die Nachfrage nach Verkehrsleistungen beflügelt. Die reale Bruttowertschöpfung des Verkehrsbereichs (einschließlich der Nachrichtenübermittlung) legte in der Berichtsperiode um 7½% zu.

*... Groß- und
Einzelhandel
sowie
Verkehr, ...*

Neben dem Einzelhandel standen im Jahr 2000 auch die Energie- und Wasserwirtschaft und das Baugewerbe im konjunkturellen Gegenwind. Die reale Bruttowertschöpfung der Versorgungsunternehmen übertraf den Vorjahrsstand nur um 1%; in jeweiligen Preisen gerechnet kam es sogar zu einem deutlichen Rückgang. Dies impliziert einen sinkenden Deflator der Bruttowertschöpfung in diesem Wirtschaftsbereich, was auf den ersten Blick im Widerspruch zu dem Anstieg der Erzeu-

*... Versorgungs-
wirtschaft und
Baugewerbe*

gerpreise um 3 % zu stehen scheint. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die erheblichen Preisnachlässe auf Grund der Deregulierung des Strommarkts teilweise zu Lasten der Gewinne der Elektrizitätserzeuger gingen. Diese Preissenkungen wurden jedoch durch die kräftige Anhebung der Erdgaspreise überlagert. Die Leistungen der Bauwirtschaft gaben preisbereinigt um fast 3 % nach, womit sich der seit 1995 anhaltende negative Trend fortsetzte. Im Bauhauptgewerbe wurde die Produktion um mehr als 3 ½ % eingeschränkt, und die Umsätze fielen sogar um 5 % niedriger aus.

*Wirtschaftliche
Leistung der
untersuchten
Bereiche
insgesamt*

Die gesamte reale Bruttowertschöpfung der hier untersuchten Wirtschaftsbereiche nahm 2000 mit 4 % genauso stark zu wie die Leistung der Unternehmen insgesamt. Das schwächere BIP-Wachstum ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die wirtschaftliche Leistung des Staates und der Organisationen ohne Erwerbzweck praktisch stagnierte. Zum anderen ist der Saldo aus Gütersteuern und Gütersubventionen, der zusammen mit der realen Bruttowertschöpfung das zu Marktpreisen bewertete BIP ergibt, im Jahr 2000 gesunken.

Ertragslage

*Gewinn-
entwicklung
vor Steuern ...*

Das insgesamt günstige konjunkturelle Umfeld im Jahr 2000 hat sich spürbar in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen niedergeschlagen.¹⁾ Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern stieg um 5 ½ % gegenüber dem Vorjahr, als es noch um 3 ½ % zurückgegangen war.²⁾ Die Ertragsdelle im Jahr

1999, die nicht zuletzt durch die Ostasienkrise hervorgerufen worden war, wurde damit mehr als ausgeglichen. Dieser Befund wird durch die (zuletzt merklich volatileren) Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Ertragsentwicklung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften³⁾, die freilich mit den Daten der Unternehmensbilanzstatistik aus mehreren Gründen nur eingeschränkt vergleichbar sind, im Großen und Ganzen bestätigt. Danach sind die Gewinne der Kapitalgesellschaften im Jahr 2000 um 13 ½ % gestiegen, nachdem sie 1999 um 8 ½ % geschrumpft waren.

Der von der Unternehmensbilanzstatistik ausgewiesene Bruttogewinn nahm annähernd im Gleichschritt mit der Umsatztätigkeit zu. Gemessen an der Brutto-Umsatzrendite blieb deshalb die Ertragskraft im Jahr 2000 mit knapp 3 ½ % gegenüber 1999 nahezu unver-

*... und Brutto-
Umsatzrendite*

¹ Näheres zur Methode der Hochrechnung nach Rechtsformen und zur Datengrundlage siehe: Deutsche Bundesbank, Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen, Monatsbericht, Dezember 2001, S. 61–65. Die Fortschreibung für das Jahr 2000 stützt sich auf rund 17 000 Jahresabschlüsse. Wegen der noch fehlenden aktuellen Angaben der Umsatzsteuerstatistik, die für die Hochrechnung benötigt werden, konnte für 2000 keine Aufgliederung nach Rechtsformen vorgenommen werden. Außerdem wurde auf eine Analyse der Finanzierungsströme verzichtet, weil angesichts der sich tendenziell verschlechternden Datenlage die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung mit sehr großen Unsicherheiten behaftet sind (siehe Monatsbericht, Dezember 2001, S. 65).

² Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen und gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen auf Grund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen bzw. von denen ihre Verluste übernommen werden.

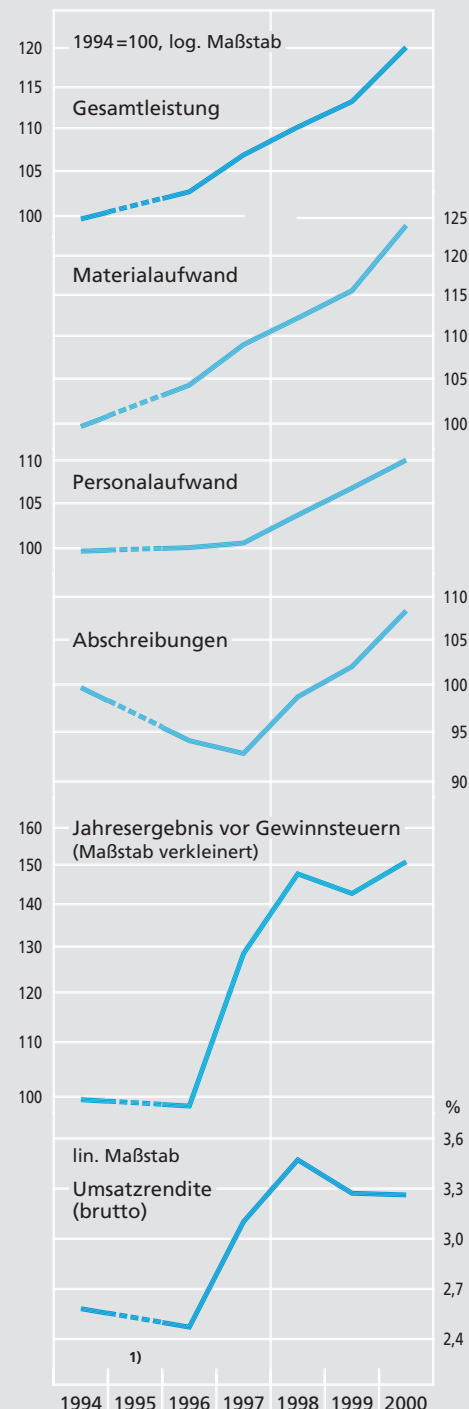
³ Dazu zählen nach dem ESVG '95 auch sog. Quasi-Kapitalgesellschaften, d. h. Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften sowie abgeleitete Rechtsformen.

ändert. Dies bedeutet ein etwas schlechteres Ergebnis als 1998, aber deutlich bessere Werte als im Zeitraum 1994 (dem Beginn der vergleichbaren Reihe) bis 1997, in dem die Rendite im Durchschnitt bei etwas mehr als 2 ½ % lag. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die aus der Unternehmensbilanzstatistik abgeleiteten Ertrags- und Finanzierungskennziffern notwendigerweise nur für die im Berichtsjahr noch existierenden Firmen gelten können. Die Ergebnisse fallen somit tendenziell besser aus als bei einer hypothetischen Betrachtung, die auch die insolvent gewordenen Unternehmen einschließt.

Gewinne nach Steuern

In einem noch günstigeren Licht als beim Bruttogewinn stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses nach Steuerabzug dar, das im Jahr 2000 um 11% zunahm. Ausschlaggebend dafür war ein spürbarer Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag, auf den im Folgenden noch näher eingegangen wird. Die Netto-Umsatzrendite, also die Relation zwischen Gewinn nach Steuern zum Umsatz, erhöhte sich infolge dessen leicht auf 2 ½ %. Seit 1994 ist diese Kennziffer um einen halben Prozentpunkt gestiegen. Die Netto-Umsatzrendite ist jedoch nur geeignet, um die Entwicklung der Ertragsituation nach Steuern im Zeitablauf darzustellen. Das Niveau ist nämlich zu hoch angesetzt, weil der ertragsteuerliche Aufwand neben der Gewerbesteuer nur die Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften enthält. Die Jahresergebnisse der Personengesellschaften und Einzelunternehmen werden dagegen in der Privatsphäre der Unternehmer versteuert und erscheinen daher nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Firmen.

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen deutscher Unternehmen



1 Für 1995 liegen keine Angaben vor.

Deutsche Bundesbank

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	1998	1999	2000	1999	2000
	Mrd DM			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	6 017	6 164	6 546	2,5	6
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	31,5	51,5	50	63,5	-3
Gesamtleistung	6 048	6 215,5	6 596	3	6
Zinserträge	33,5	35	40	4,5	14,5
übrige Erträge	292	325,5	363,5	11,5	11,5
darunter:					
aus Beteiligungen	35	40	61	14,5	52,5
aus Gewinnübernahmen und Verlustabführungen	31,5	33,5	37,5	6,5	12
Erträge insgesamt	6 373,5	6 576	6 999,5	3	6,5
Aufwendungen					
Materialaufwand	3 775,5	3 890	4 174,5	3	7,5
Personalaufwand 2)	1 112	1 145	1 180,5	3	3
Abschreibungen	234,5	242,5	257,5	3,5	6
auf Sachanlagen	204,5	213	222,5	4	4,5
sonstige 3)	30	29,5	35	-1,5	18,5
Zinsaufwendungen	84	85,5	100,5	2	17,5
Steuern	190	189,5	194	-0,5	2,5
vom Einkommen und Ertrag 4)	68	67,5	64,5	-0,5	-4,5
sonstige	122	122	130	0	6,5
darunter:					
Verbrauchssteuern	106,5	100,5	106,5	-5,5	6
übrige Aufwendungen	843,5	897,5	956,5	6,5	6,5
darunter Gewinnabführungen und Verlustübernahmen	40,5	43,5	51,5	7,5	18,5
Aufwendungen insgesamt	6 240	6 450	6 863,5	3,5	6,5
Jahresüberschuss	133,5	125,5	136	-6	8,5
Nachrichtlich:					
Jahresergebnis 5)	142	135,5	150	-4,5	10,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 6)	210	203	214,5	-3,5	5,5
Nettozinsaufwand	51	51	60,5	0	18,5
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohrertrag 7)	38	37,5	37	-0,5	-0,5
Jahresergebnis 5)	2,5	2	2,5	-0,5	0,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 6)	3,5	3,5	3,5	0	0
Nettozinsaufwand	1	1	1	0	0

* Hochgerechnete Ergebnisse. Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 4 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 5 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 7 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

Zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt sich ein erhebliches Ertragsgefälle, das durch die eingangs geschilderten Unterschiede in den Branchenkonjunkturen geprägt ist. Das Verarbeitende Gewerbe, das von der kräftig expandierenden Auslandsnachfrage und der lebhaften Investitionstätigkeit im Inland besonders profitierte, konnte das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern, das im Jahr 1999 noch um 5 ½ % gesunken war, um 15 % steigern. Angesichts eines ebenfalls kräftigen Wachstums der Geschäftstätigkeit nahm die Brutto-Umsatzrendite jedoch nur moderat zu und erreichte mit knapp 4 ½ % gerade wieder den Stand von 1998. Nach Steuern betrachtet, ergibt sich ein ähnliches Bild; das Jahresergebnis expandierte zwar um 22 ½ %, die aussagekräftigere Netto-Umsatzrendite lag aber zuletzt kaum höher als 1998.

Von der günstigen Export- und Investitionskonjunktur wurden innerhalb der Industrie vor allem die Wirtschaftszweige mit hoher Ausführquote beziehungsweise starker Ausrichtung auf Ausrüstungsgüter, wie zum Beispiel die Chemische Industrie, die Kraftfahrzeugindustrie, die Elektrotechnik und mit gewissen Abstrichen auch der Maschinenbau, begünstigt. Mit dem Ertragswachstum in diesen Branchen konnten Konsumgüterhersteller und die Produzenten von Baustoffen zu meist nicht Schritt halten, teilweise hat es hier auch Ertragsrückgänge gegeben. Daraus ergeben sich auch markante Divergenzen nach Größenklassen. Die großen Unternehmen mit über 100 Mio DM Umsatz, die relativ stark im Exportgeschäft engagiert sind, konnten zweistellige Gewinnsteigerungen vor und nach Steuern erzielen, während die kleinen und

Besonders günstige Ertragsentwicklung in der Industrie

mittelgroßen Firmen Gewinneinbußen hinnehmen mussten.

*Einbußen
im Verkehrs-
bereich und im
Großhandel*

Die insgesamt rege Geschäftsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe zog auch die Umsätze im Verkehrssektor kräftig nach oben. Die dort tätigen Unternehmen konnten dies jedoch nicht in eine Gewinnsteigerung ummünzen, sondern hatten in der Summe Ertragseinbußen zu verkraften. Ausschlaggebend dafür dürften kräftige Kostensteigerungen gewesen sein, die vor allem von den höheren Preisen für Treibstoffe herrührten. Im Großhandel war die Situation insofern ähnlich, als bei deutlichen Absatzsteigerungen das Jahresergebnis brutto wie netto nach unten tendierte. Hierbei ist zu beachten, dass der Umsatz durch hohe Preissteigerungen, insbesondere bei Mineralölerzeugnissen, aufgebläht wurde. Dem entspricht auf der Kostenseite ein spürbarer Anstieg der Aufwendungen für den Warenbezug. Außerdem sind die Aufwendungen für Verbrauchsteuern, worauf im Folgenden noch eingegangen wird, und für Zinsen außergewöhnlich stark gestiegen. Die Brutto-Umsatzrenditen gaben sowohl im Verkehrsbereich als auch im Großhandel merklich nach, und zwar auf jeweils rund 1½ %.

*Anhaltender
Gewinn-
rückgang im
Einzelhandel
und ...*

Im Einzelhandel setzte sich die Erosion der Ertragskraft fort, die Anfang der neunziger Jahre begonnen hatte und nur im Jahr 1997 durch einen kräftigen Gewinnanstieg unterbrochen worden war. Das Ergebnis vor Gewinnsteuern ging im Jahr 2000 um 2½ % zurück; die Brutto-Umsatzrendite verharrte jedoch bei magerem Geschäftswachstum auf einem Niveau von knapp 2 %. Zu der ungüns-

tigen Ertragsentwicklung im Einzelhandel hat neben der allgemeinen Kaufzurückhaltung der Konsumenten auch der heftige Preiskampf auf der Anbieterseite beigetragen, der durch den Einstieg eines ausländischen Handelskonzerns in den deutschen Markt eingeleitet worden war, aber letztlich nicht durchgehalten werden konnte.

Unter allen hier untersuchten Wirtschaftsbereichen schnitt das Baugewerbe erneut am schlechtesten ab. Das Brutto-Jahresergebnis ging um ein Zehntel zurück, nachdem es 1999 schon um mehr als zwei Fünftel gefallen war. Seit dem letzten Höchststand im Jahr 1994 ist es um 65½ % gesunken. Die entsprechende Umsatzrendite hielt sich bei ebenfalls schwächeren Geschäftsaktivitäten auf dem gedrückten Stand des Vorjahres von 1%; sie markiert gleichzeitig den unteren Rand der sektoralen Renditeskala. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Divergenzen bei den Umsatzrenditen zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen nicht nur Unterschiede in der Ertragskraft der Unternehmen, sondern auch ein erhebliches Gefälle bei der branchentypischen Kapitalausstattung reflektieren.⁴⁾

*... in der
Bauwirtschaft*

In diesem Lichte ist auch der hohe Anteil des Bruttogewinns am Umsatz der kapitalintensiven Versorgungswirtschaft zu sehen, die im Jahr 2000 mit 10½ % erneut die Spitzenposition einnahm. Die Brutto-Umsatzrendite hat sich jedoch gegenüber 1999, als die Kennziffer noch bei 11% gelegen hatte, vermindert.

*Gespaltene
Gewinn-
entwicklung bei
Versorgern*

⁴ Näheres dazu: Deutsche Bundesbank, Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen, a. a. O., S. 49 f.

Ausschlaggebend dafür war, dass das Wachstum des Jahresergebnisses vor Steuern deutlich hinter der starken Umsatzexpansion zurückblieb, die vor allem von der Weitergabe der kräftig gestiegenen Importpreise für Erdgas an die Endabnehmer getragen wurde. Dabei ist der Anstieg der Umsätze der Versorgungsunternehmen noch dadurch deutlich gebremst worden, dass die Abgabepreise der Stromerzeuger im Jahr 2000 um 14 % nachgaben. Die Netto-Umsatzrendite hat dagegen merklich, nämlich um einen Prozentpunkt, auf 6 ½ % zugenommen, weil die Aufwendungen für Ertragsteuern um ein Viertel niedriger ausfielen als ein Jahr zuvor. Dies hängt mit den Besonderheiten der zum 1. Januar 2001 in Kraft getretenen Unternehmenssteuerreform zusammen, die im Folgenden noch näher erläutert werden.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Gesamtleistung Die Gesamtleistung der hier untersuchten Wirtschaftsbereiche, die neben den Umsätzen die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen enthält, ist im Jahr 2000 um 6 % gewachsen und damit doppelt so stark wie im Durchschnitt der beiden vorangegangenen Jahre. Darin spiegelt sich zum einen die günstige konjunkturelle Entwicklung wider; zum anderen ist zu berücksichtigen, dass die starke Erhöhung der Importpreise, die sowohl von den Energiemärkten als auch von der Abwertung des Euro ausging, den Preisauftrieb auf der Erzeugerstufe bei gewerblichen Produkten erheblich verstärkt hat. Im Übrigen

verbergen sich hinter der durchschnittlichen Zuwachsrate für die Gesamtleistung erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen, die von – 6 % im Baugewerbe bis hin zu 9 ½ % im Verarbeitenden Gewerbe und 12 % in der Versorgungswirtschaft reichen. Die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen hielten sich im Großen und Ganzen auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Stärker als die Gesamtleistung expandierten im Jahr 2000 erneut die Zinserträge und die übrigen Erträge, die unter anderem Erträge aus Beteiligungen, Gewinnübernahmen und sonstige betriebliche Erträge umfassen. Die Zinserträge nahmen um 14 ½ % zu, verglichen mit 4 ½ % im Jahr davor. Dies ist teils auf den kräftigen Anstieg der zinswirksamen Forderungen und Wertpapiere um 7 %, teils auf das höhere Niveau des durchschnittlichen Habenzinses zurückzuführen, der sich im Jahr 2000 auf 4 % belief. Die übrigen Erträge wuchsen wie schon 1999 um 11 ½ %, unter anderem, weil die Erträge aus Beteiligungen binnen Jahresfrist deutlich zulegten. Die Erträge insgesamt lagen damit um 6 ½ % über dem Stand von 1999.

Die gesamten Aufwendungen stiegen fast im gleichen Tempo wie die Erträge, wegen ihres niedrigeren Niveaus blieb jedoch noch Raum für die merkliche Zunahme des Brutto-Jahresergebnisses. Die Kostenrechnung der Unternehmen wurde im Jahr 2000 vor allem durch das starke Wachstum des Materialaufwands belastet, das mit 7 ½ % mehr als doppelt so hoch war wie in den beiden Vorjahren. Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamt-

*Zinserträge,
übrige Erträge
und Erträge
insgesamt*

*Gesamte
Aufwendungen
und Material-
kosten*

leistung stieg deshalb merklich auf fast 63 ½ % an; 1994 hatte er noch bei knapp 61 ½ % gelegen. Ausschlaggebend für die höheren Materialkosten waren – wie an anderer Stelle schon erwähnt – die deutlich gestiegenen Preise für importierte Vorleistungsgüter im Allgemeinen sowie für Mineralölprodukte im Besonderen. Dabei wurden die von fossilen Energieträgern besonders abhängigen Branchen, wie die Chemische Industrie, überdurchschnittlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Erheblich betroffen waren auch der Großhandel und die Gasversorger, die jedoch Veränderungen der Bezugspreise für Mineralölprodukte beziehungsweise Erdgas in der Regel rasch an ihre Kunden weitergeben.

*Aufwendungen
für Personal, ...*

Die Personalaufwendungen nahmen im Jahr 2000 mit 3 % deutlich langsamer zu als die Gesamtkosten; ihr (direkter) Anteil an der Gesamtleistung sank infolge dessen um einen halben Prozentpunkt auf 18 %. Da die Beschäftigung in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen – nach der amtlichen Statistik – um ½ % ausgeweitet wurde, sind die Personalaufwendungen je Arbeitnehmer noch etwas schwächer gewachsen. Dazu trug die eingangs beschriebene moderate Lohnentwicklung ganz wesentlich bei. Zudem konnten die Beiträge zu den Sozialversicherungen auf Grund erhöhter staatlicher Zuwendungen an die Rentenversicherung aus dem Aufkommen der „Ökosteuern“ erneut leicht gesenkt werden. Die Unterschiede in der Veränderung des Personalaufwands zwischen den großen Wirtschaftsbereichen lässt sich weitgehend anhand der divergierenden Beschäftigungsverläufe erklären. Im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr nahm die

Beschäftigung teilweise deutlich zu, was zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Personalkosten führte. Im Baugewerbe und in der Versorgungswirtschaft setzte sich dagegen der schon seit längerem zu beobachtende Stellenabbau verstärkt fort, so dass hier die Personalausgaben merklich zurückgingen.

Die Aufwendungen für Abschreibungen wuchsen um gut 6 %, verglichen mit 3 ½ % im Jahr 1999. Dahinter stehen sehr kräftige Steigerungen der sonstigen Abschreibungen (+ 18 ½ %), die sich hauptsächlich aus Forderungsverlusten sowie Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen zusammensetzen. Dies könnte mit den starken Kurskorrekturen an den Aktienmärkten zusammenhängen, die vor allem im zweiten Halbjahr 2000 zu verzeichnen waren und bei einigen Unternehmen wohl zu entsprechenden Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres führten. Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen mit 4 ½ % dagegen nur wenig stärker zu als 1999. Ausschlaggebend dafür waren rückläufige Abschreibungen im Baugewerbe und in der Versorgungswirtschaft.

... Abschreibungen, ...

Für Zinsen haben die Produktionsunternehmen im Jahr 2000 rund 17 ½ % mehr aufgewendet als ein Jahr zuvor; gemessen an der Gesamtleistung waren es jedoch nur 1 ½ %. Der beträchtliche Anstieg ist zum einen auf eine Aufstockung der zinswirksamen Verbindlichkeiten um 8 ½ % zurückzuführen. Zum anderen wurden die Sollzinsen im kurz- und langfristigen Bereich spürbar angehoben. Der von den Unternehmen zu entrichtende durchschnittliche Zinssatz zog deshalb um fast einen halben Punkt auf 5 ½ % an und

*... Zinsen
und ...*

war damit wieder so hoch wie in den Jahren 1997/98. Da die Zinserträge langsamer – und von einem niedrigeren Niveau aus – wuchsen als die entsprechenden Kosten, nahm der Nettozinsaufwand um ein Fünftel zu.

... Steuern

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, wurden die Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen durch den Rückgang des ertragsteuerlichen Aufwands erheblich entlastet; die merkliche Zunahme des Brutto-Jahresergebnisses für sich genommen hätte eher einen Anstieg der Ertragsteuern erwarten lassen. Ausschlaggebend für den Entlastungseffekt waren Änderungen des Körperschaftsteuergesetzes im Rahmen der zum 1. Januar 2001 wirksam gewordenen Unternehmenssteuerreform, die schon die Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2000 maßgeblich beeinflussten. Danach hatten die Unternehmen letztmals die Möglichkeit, früher gebildete und mit einem Satz von 45 % versteuerte Gewinnrücklagen (EK 45) steuermindernd aufzulösen und für die Ausschüttung an die Anteilseigner im Jahr 2001 bereitzustellen. Zum Jahreswechsel 2001/2002 ist der verbleibende Bestand an EK 45 in EK 40 umgewandelt worden, der allerdings noch innerhalb einer Übergangsfrist von 15 Wirtschaftsjahren „ausgekehrt“ werden kann. Die Entlastung für die Unternehmen ergibt sich daraus, dass die ausgeschütteten Gewinne nach dem „alten“ Körperschaftsteuerrecht nur mit 30 % belastet wurden. (Dieser Satz wird in Zukunft bei „Auskehrungen“ von EK 40 weiter angewandt, auch wenn der Körperschaftsteuersatz nach „neuem“ Recht einheitlich auf 25 % festgesetzt worden ist.) Außerdem wurden solche Sonderausschüt-

tungen offenbar auch zur Verlustverrechnung innerhalb von Konzernen genutzt, was nach dem neuen Körperschaftsteuergesetz nicht mehr möglich ist. Der „Steuervorteil“ von 15 Prozentpunkten wurde den Unternehmen erstattet oder konnte verrechnet werden (seit Anfang 2002 beläuft sich der Anspruch auf Körperschaftsteuerminderung „nur“ noch auf zehn Prozentpunkte).⁵⁾ Von der „Auskehrung“ haben viele Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht, mit der Folge, dass in der Gesamtwirtschaft im Jahr 2001 bei kassenmäßiger Betrachtung die Erstattungen an Körperschaftsteuer über die geleisteten Steuerzahlungen hinausgingen.

Die Aufwendungen für die sonstigen Steuern, zu denen unter anderem die Grundsteuern und die Verbrauchsteuern zählen, sind dagegen kräftig gestiegen, und zwar um 6 ½ %. Dazu hat maßgeblich beigetragen, dass zum 1. Januar 2000 die zweite Stufe der „ökologischen Steuerreform“ wirksam wurde, die zu einer weiteren Erhöhung der Steuersätze auf Kraftstoffe und auf Strom führte. Dies hat sich vor allem in den Kostenrechnungen des Großhandels, der den größten Teil der Mineralölsteuern an den Fiskus entrichtet, und der Energiewirtschaft niedergeschlagen.

⁵⁾ In der Praxis können sich auf Grund des Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuerschuld davon leicht abweichende „Steuervorteile“ ergeben, wobei auch eine Rolle spielt, in welcher Höhe bei der früheren Versteuerung der jetzt aufgelösten Gewinnrücklage der Solidaritätszuschlag erhoben wurde.

Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

Bilanzsumme

Die kräftige Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und die insgesamt günstige Ertragsentwicklung im Jahr 2000 haben auch das Bilanzbild geprägt. Die bereinigte Bilanzsumme⁶⁾ ist mit 7 ½ % noch rascher gestiegen als im Jahr 1999, in dem sie um 7 % zugenommen hatte. Die Expansion war auch erheblich stärker als im Zeitraum 1994 bis 1999, in dem die durchschnittliche Zuwachsrate „nur“ bei 3 ½ % lag. Nach Größenklassen betrachtet, ergibt sich ein ähnliches Gefälle wie bei den Erträgen; die Unternehmen mit über 100 Mio DM Umsatz verzeichneten ein überdurchschnittlich hohes Bilanzwachstum, wohingegen bei den kleineren Unternehmen wenig Dynamik zu beobachten war. Im Sektorenvergleich fiel das Baugewerbe insofern aus dem Rahmen, als die Bilanzsumme hier um 5 % schrumpfte. In den übrigen Sektoren bewegten sich die Steigerungsraten in einer relativ engen Spanne von 7 % bis 10 %.

Sach- und Forderungsvermögen

Das kräftige Bilanzwachstum wurde auf der Vermögensseite vor allem von den Finanzaktiva getragen, die im Jahr 2000 um ein Zehntel expandierten und ihren Anteil an der Bilanzsumme auf 51 ½ % erhöhten. Das Sachvermögen nahm wie schon in den beiden Vorjahren um 5 % zu. Dabei ist aber zu beachten, dass der Bestand an Sachanlagen mit 4 % nicht mehr so stark wuchs wie 1999. Diese Tendenz war jedoch nicht breit fun-

⁶⁾ Im Rahmen der Auswertung der Jahresabschlüsse durch die Bundesbank werden die Eigenmittelbestände unter anderem um ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand und Darlehen an Gesellschafter bereinigt, was sich in einer Verkürzung der Bilanzsumme niederschlägt.

Bilanz der Unternehmen *)

Position	1998	1999	2000	1999	2000
	Mrd DM			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Sachvermögen	1 858	1 949,5	2 045,5	5	5
Sachanlagen ¹⁾	984	1 030	1 070	4,5	4
Vorräte ²⁾	874	919,5	976	5	6
Forderungsvermögen	1 841	2 005	2 201,5	9	10
Kassenmittel ³⁾	171	173	168	1	-3
Forderungen	1 151,5	1 248	1 365	8,5	9,5
kurzfristige	1 069	1 162	1 266	8,5	9
langfristige	83	86	99	3,5	15
Wertpapiere	111,5	120	125,5	7,5	4,5
Beteiligungen	406,5	463,5	544	14	17,5
Rechnungsabgrenzungsposten	16	17	17,5	6,5	3
Aktiva insgesamt = Bilanzsumme ⁴⁾	3 715	3 972	4 265	7	7,5
Kapital					
Eigenmittel ^{4) 5)}	655,5	696,5	732	6,5	5
Fremdmittel	3 042,5	3 257	3 511,5	7	8
Verbindlichkeiten	2 310	2 478,5	2 695,5	7,5	9
kurzfristige	1 670	1 784	1 989,5	7	11,5
langfristige	640	694,5	706	8,5	1,5
Rückstellungen ⁵⁾	732,5	778,5	816	6,5	5
darunter:					
Pensionsrückstellungen	302,5	328	347,5	8,5	6
Rechnungsabgrenzungsposten	17	18,5	21	9	13,5
Passiva insgesamt = Bilanzsumme ⁴⁾	3 715	3 972	4 265	7	7,5
Nachrichtlich:					
Umsatz	6 017	6 164	6 546	2,5	6
desgl. in % der Bilanzsumme	162	155	153	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

diert, sondern geht insbesondere auf einen Rückgang im Baugewerbe und auf eine recht verhaltene Zunahme in der Versorgungswirtschaft zurück. Die Vorräte stiegen dagegen stärker als zuvor, was mit ungeplanten Lageraufstockungen insbesondere gegen Ende 2000 zusammenhängen könnte und insoweit die „Güte“ des Bilanzwachstums etwas relativiert.

*Beteiligungen
und
Wertpapiere*

Die Entwicklung des Finanzvermögens war vor allem durch ein hohes Expansionstempo bei den Beteiligungen gekennzeichnet, die um 17 ½ % zunahmten und ihr Gewicht im Bilanzzusammenhang auf 13 % ausbauten; 1994 hatte es noch bei 9 % gelegen. Darin spiegelt sich der anhaltende Trend hin zum „externen Wachstum“ wider, das mehr und mehr eine Alternative zu Investitionen in eigenen Unternehmen darstellt. Daneben spielte die im Berichtsjahr zunächst noch sehr hohe Bewertung der Aktien eine Rolle: Zum einen wurden die Beteiligungskäufe dadurch erheblich verteuert, und zum anderen bot sich den Unternehmen vermehrt die Möglichkeit, den Beteiligungserwerb mit hoch bewerteten eigenen Aktien „zu bezahlen“, was den internationalen Boom bei Unternehmenszusammenschlüssen erheblich stimuliert hat. Spiegelbildlich dazu ist die im Vergleich zu früheren Jahren bescheidene Aufstockung des Bestands an überwiegend festverzinslichen Wertpapieren zu sehen, dem angesichts hoher (teilweise überzogener) Gewinn- und Wachstumserwartungen offensichtlich in den Unternehmen keine große strategische Bedeutung beigemessen wurde.

Die kurz- und langfristigen Forderungen der Unternehmen legten um 9 % beziehungsweise 15 % zu. Im kurzfristigen Bereich schlug unter anderem die erhebliche Ausweitung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Buche, die wiederum auf die kräftige Expansion der Geschäftstätigkeit zurückzuführen ist. Dies zeigt sich auch bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten, deren Bestand im Jahr 2000 um 11 ½ % expandierte. Daneben sind die Kreditbeziehungen zwischen Unternehmen, die in Beteiligungsverhältnissen zueinander stehen, erneut spürbar gewachsen, was sich in den entsprechenden Beständen an Forderungen und Verbindlichkeiten niedergeschlagen hat.

*Kurz- und
langfristige
Forderungen*

Die an anderer Stelle beschriebene Auflösung von Gewinnrücklagen aus steuerlichen Erwägungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Eigenkapital „nur“ um 5 % und damit merklich schwächer als die Fremdmittel (+ 8 %) aufgestockt wurde. Die Divergenz in der Entwicklung der beiden Positionen wurde allerdings noch dadurch akzentuiert, dass es nicht unmittelbar zu einer entsprechenden Bilanzverkürzung kam, weil der Auflösungsbeitrag bis zur Auszahlung als kurzfristiges Fremdkapital zu behandeln war. Die (vertikale) Eigenmittelquote ist deshalb um knapp einen halben Prozentpunkt auf 17 % gesunken. Der für das Geschäftsjahr 2000 ausgewiesene Rückgang der Eigenkapitalquote stellt jedoch voraussichtlich keine nachhaltige Verschlechterung der Finanzungsverhältnisse dar. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass sich die Kapitalgesellschaften in Zukunft durch vermehrte Thesaurierung, die durch die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes auf

*Schwache
Eigenkapital-
dotierung*

25 % gefördert werden dürfte, zusätzliches Eigenkapital beschaffen werden. Zudem werden bei einer Verbesserung des Börsenumfelds erfahrungsgemäß auch Kapitalerhöhungen über die Ausgabe neuer Aktien wieder an Bedeutung gewinnen.

*Eigenmittel-
ausstattung
nach
Wirtschafts-
bereichen*

Vom Rückgang der Eigenmittelquote im Jahr 2000 waren mit Ausnahme des Handels alle Wirtschaftsbereiche betroffen. Dabei dürften im Bausektor, in dem Kapitalgesellschaften eher schwach vertreten sind, weniger die steuerlichen Aspekte als vielmehr die anhaltende Auszehrung der haftenden Basis durch hohe Verluste ausschlaggebend gewesen sein. Die Eigenkapitalquote erreichte hier mit 1½ % einen historischen Tiefstand, sie markiert zugleich den niedrigsten Wert unter allen hier untersuchten Wirtschaftsbereichen. An der Spitze stehen nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe mit 22½ % und die Versorgungswirtschaft mit 26 %. Dieses starke Gefälle bei der Ausstattung mit Eigenmitteln reflektiert jedoch nicht nur Unterschiede in der finanziellen Bestandsfestigkeit, sondern auch Divergenzen in der branchentypischen Kapitalintensität und in den Präferenzen für bestimmte Rechtsformen.⁷⁾

*Kapital- und
Finanzierungs-
strukturen*

Die überwiegend auf steuerlichen Gründen beruhende schwache Zunahme der haftenden Mittel zeigt sich auch in anderen wichtigen Kennziffern zur Vermögens- und Kapitalstruktur. Bemerkenswert ist vor allem, dass das Wachstum des langfristig verfügbaren Kapitals nicht mit der vor allem durch den

⁷ Näheres dazu in: Deutsche Bundesbank, Erträge und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen nach Rechtsformen, a. a. O., S. 59 f.

Verhältniszahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen *)

Position	1998	1999	2000
	in % der Bilanzsumme ¹⁾		
Sachanlagen ²⁾	26,5	26	25
Vorräte ³⁾	23,5	23	23
Kurzfristige Forderungen	29	29,5	29,5
Langfristig verfügbares Kapital ⁴⁾	44	44	42,5
darunter: Eigenmittel ¹⁾	17,5	17,5	17
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45	45	46,5
	in % der Sachanlagen ²⁾		
Eigenmittel ¹⁾	66,5	67,5	68,5
Langfristig verfügbares Kapital ⁴⁾	165,5	170	169,5
	in % des Anlagevermögens ⁵⁾		
Langfristig verfügbares Kapital ⁴⁾	107,5	107,5	103
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel ⁶⁾ und kurzfristige Forderungen	78,5	79	75,5
	in % der Fremdmittel ⁷⁾		
Eigenerwirtschaftete Mittel ⁸⁾	14	14	13,5

* Hochgerechnete Ergebnisse. Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — ¹ Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — ² Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — ³ Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — ⁴ Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — ⁵ Sachanlagen einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — ⁶ Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — ⁷ Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um die Kassenmittel. — ⁸ Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen.

Deutsche Bundesbank

umfangreichen Beteiligungserwerb angetriebenen Expansion des Anlagevermögens Schritt halten konnte; der entsprechende Anteil lag im Jahr 2000 um viereinhalb Prozentpunkte niedriger als zuvor. Das Verhältnis der liquiden Mittel und kurzfristigen Forderungen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ist ebenfalls gesunken, und zwar um dreieinhalb Punkte auf 75 ½ %. Die eigenerwirtschafteten Mittel (Cash Flow) beliefen sich auf 13 ½ % der Fremdmittel, verglichen mit 14 % in den beiden Vorjahren.

*Insgesamt
günstige
Ertrags-
entwicklung
und ...*

Die Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen haben im Jahr 2000 den zuvor eingetretenen Ertragsrückgang in der Gesamtheit betrachtet mehr als ausgleichen können. Von der boomenden Auslandsnachfrage waren insbesondere die Unternehmen mit hohen Exportanteilen begünstigt, wohingegen die schwerpunktmäßig auf den

relativ verhalten wachsenden Inlandsmarkt ausgerichteten Firmen im konjunkturellen Gegenwind standen. In der Betrachtung nach Steuern erzielten die Kapitalgesellschaften, die auf Grund von Sonderregelungen im Zusammenhang mit der Unternehmensteuerreform weniger Ertragsteuern entrichteten als im Jahr 1999, kräftige Gewinnsteigerungen. Damit ging jedoch eine vermehrte Auflösung von Gewinnrücklagen einher. Der daraus resultierende Rückgang der Eigenmittelquote dürfte jedoch nur vorübergehender Natur sein und sollte nicht als Zeichen nachlassender finanzieller Bestandsfestigkeit der Unternehmen interpretiert werden. Nicht zuletzt durch die Unternehmensteuerreform sind die Bedingungen für eine Ausweitung der haftenden Basis sowohl für die Kapitalgesellschaften als auch für Personengesellschaften und Einzelunternehmen deutlich verbessert worden.

*... nur vorüber-
gehende
Schwäche der
Eigenkapital-
bildung*

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	Alle Wirtschaftsbereiche 1)					Verarbeitendes Gewerbe				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 2)	949,5	938,8	940,9	984,0	1 030,0	389,0	399,7	400,2	419,5	437,0
Vorräte 3)	810,5	821,3	828,1	874,0	919,5	318,9	332,5	339,3	361,0	370,0
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115,0	111,4	113,5	120,0	127,5	81,8	82,7	86,8	91,5	95,5
unfertige Erzeugnisse	130,1	131,1	133,1	137,5	143,5	88,5	91,4	96,8	99,5	94,5
fertige Erzeugnisse, Waren	406,3	423,8	441,3	472,0	480,0	118,2	125,2	124,9	135,0	141,0
Sachvermögen	1 760,0	1 760,1	1 769,1	1 858,0	1 949,5	707,9	732,3	739,5	781,0	807,0
Kassenmittel 4)	174,6	185,1	180,8	171,0	173,0	84,3	87,3	89,2	82,0	80,5
Forderungen	1 027,9	1 046,2	1 082,8	1 151,5	1 248,0	457,1	483,1	520,4	564,5	624,5
kurzfristige	955,6	967,8	1 003,4	1 069,0	1 162,0	425,9	446,6	481,6	526,0	586,0
darunter: aus Lieferungen und Leistungen	513,9	506,8	514,7	519,5	556,0	207,8	210,5	221,1	224,0	240,0
langfristige	72,3	78,4	79,4	83,0	86,0	31,2	36,5	38,8	38,5	38,5
Wertpapiere	81,6	90,2	99,3	111,5	120,0	38,6	42,1	47,7	53,5	54,0
Beteiligungen	296,4	336,0	350,0	406,5	463,5	193,7	223,2	230,5	264,0	298,0
Forderungsvermögen	1 580,5	1 657,5	1 712,9	1 841,0	2 005,0	773,8	835,8	887,8	964,0	1 056,5
Rechnungsabgrenzungsposten	16,3	15,5	15,7	16,0	17,0	4,4	4,4	4,3	5,0	5,0
Bilanzsumme 5)	3 356,8	3 433,1	3 497,7	3 715,0	3 972,0	1 486,1	1 572,5	1 631,6	1 749,5	1 868,5
Kapital										
Eigenmittel 6) 7)	557,6	580,9	609,3	655,5	696,5	325,4	351,0	376,4	410,0	442,5
Verbindlichkeiten	2 110,8	2 138,9	2 167,1	2 310,0	2 478,5	778,1	812,8	835,2	906,5	972,5
kurzfristige	1 533,6	1 551,9	1 578,8	1 670,0	1 784,0	567,0	595,9	621,9	673,0	722,5
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	308,2	320,7	329,3	357,0	377,5	103,5	109,3	110,2	117,5	132,5
langfristige	475,3	472,6	481,6	486,0	498,5	156,2	156,1	165,4	171,0	174,5
darunter: gegenüber Kreditinstituten	373,2	377,7	381,9	418,5	461,0	126,6	126,7	127,4	143,0	156,5
Rückstellungen 7)	674,5	698,0	705,5	732,5	778,5	378,8	405,1	416,5	429,0	449,5
darunter: Pensionsrückstellungen	259,8	276,8	283,3	302,5	328,0	180,7	197,2	202,9	215,5	229,5
Fremdmittel	2 785,3	2 836,9	2 872,6	3 042,5	3 257,0	1 156,9	1 217,9	1 251,7	1 335,5	1 422,0
Rechnungsabgrenzungsposten	13,9	15,4	15,8	17,0	18,5	3,7	3,6	3,4	3,5	4,0
Bilanzsumme 5)	3 356,8	3 433,1	3 497,7	3 715,0	3 972,0	1 486,1	1 572,5	1 631,6	1 749,5	1 868,5
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	5 438,2	5 613,5	5 853,4	6 017,0	6 164,0	2 256,1	2 386,4	2 546,4	2 654,0	2 730,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 8)	33,8	24,2	11,4	31,5	51,5	3,5	8,1	6,5	15,0	4,5
Gesamtleistung	5 472,1	5 637,7	5 864,8	6 048,0	6 215,5	2 259,6	2 394,5	2 552,9	2 669,0	2 734,5
Zinserträge	35,0	30,5	30,5	33,5	35,0	18,2	15,8	15,9	18,0	17,5
übrige Erträge	235,4	241,5	252,1	292,0	325,5	115,7	120,8	127,4	154,0	172,0
Erträge insgesamt	5 742,5	5 909,7	6 147,4	6 373,5	6 576,0	2 393,4	2 531,1	2 696,2	2 841,0	2 924,0
Materialaufwand	3 357,0	3 511,1	3 668,3	3 775,5	3 890,0	1 174,9	1 279,9	1 375,0	1 443,5	1 489,0
Personalaufwand 9)	1 069,1	1 073,3	1 078,2	1 112,0	1 145,0	558,3	568,3	576,8	598,0	615,0
Abschreibungen	236,9	223,6	220,7	234,5	242,5	114,8	106,5	108,9	118,5	124,0
auf Sachanlagen	211,1	197,7	196,6	204,5	213,0	101,1	96,0	98,1	102,5	108,0
sonstige 10)	25,8	25,9	24,0	30,0	29,5	13,6	10,5	10,8	16,0	16,0
Zinsaufwendungen	91,4	81,3	79,6	84,0	85,5	35,8	31,6	31,4	34,0	34,5
Steuern	156,1	162,8	184,1	190,0	189,5	102,8	111,4	131,5	135,0	131,0
vom Einkommen und Ertrag 11)	42,5	45,9	56,6	68,0	67,5	21,1	23,9	31,5	38,0	35,5
sonstige 12)	113,6	116,9	127,5	122,0	122,0	81,7	87,6	100,0	97,0	95,5
darunter: Verbrauchsteuern	99,0	104,1	104,0	106,5	100,5	74,8	81,8	81,4	85,5	80,5
übrige Aufwendungen	737,8	769,7	799,5	843,5	897,5	362,2	388,4	405,4	433,5	457,0
Aufwendungen insgesamt	5 648,3	5 821,7	6 030,3	6 240,0	6 450,0	2 348,8	2 486,0	2 629,1	2 763,0	2 850,0
Jahresüberschuss 13)	94,2	87,9	117,1	133,5	125,5	44,6	45,0	67,1	78,0	74,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 14)	141,5	140,0	182,7	210,0	203,0	68,0	71,8	101,6	117,5	111,0

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden), Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und

Verkehr (ohne Eisenbahnen und ohne Nachrichtenübermittlung). — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Kasse und Bankguthaben. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigen-

Deutsche Bundesbank

darunter:										Position
Ernährungsgewerbe					Textilgewerbe					
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999	
56,1	56,8	56,2	57,0	55,5	7,0	6,6	6,4	6,5	7,0	I. Bilanz
26,7	25,6	26,7	27,0	25,5	7,4	7,0	7,2	7,5	7,5	Vermögen
8,1	8,2	8,3	8,5	8,0	2,0	2,1	2,1	2,0	2,0	Sachanlagen 2)
2,5	2,0	2,4	2,5	2,0	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	Vorräte 3)
15,9	15,2	15,8	16,0	15,0	3,8	3,4	3,6	4,0	4,0	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
82,8	82,3	82,9	84,0	81,0	14,5	13,6	13,6	14,5	14,5	Sachvermögen
5,5	5,3	6,3	6,5	6,5	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	Kassenmittel 4)
42,3	45,2	46,7	51,0	49,0	7,7	7,6	7,8	8,0	8,5	Forderungen
36,7	39,4	40,6	45,0	43,0	7,1	6,9	7,0	7,5	8,0	kurzfristige
										darunter: aus Lieferungen
										und Leistungen
										langfristige
										Wertpapiere
										Beteiligungen
60,5	65,5	69,1	75,5	73,5	10,3	10,2	10,1	11,0	11,5	Forderungsvermögen
0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	Rechnungsabgrenzungsposten
143,8	148,4	152,5	160,0	155,0	24,9	23,9	23,7	25,0	26,0	Bilanzsumme 5)
										Kapital
										Eigenmittel 6) 7)
										Verbindlichkeiten
										kurzfristige
										darunter:
										gegenüber Kreditinstituten
										aus Lieferungen und
										Leistungen
										langfristige
										darunter: gegenüber
										Kreditinstituten
										Rückstellungen 7)
										darunter: Pensions-
										rückstellungen
118,4	119,7	121,7	129,0	125,5	20,1	18,8	18,8	19,5	20,5	Fremdmittel
0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Rechnungsabgrenzungsposten
143,8	148,4	152,5	160,0	155,0	24,9	23,9	23,7	25,0	26,0	Bilanzsumme 5)
283,5	286,4	296,8	294,0	288,5	39,8	38,7	39,8	41,5	40,5	II. Erfolgsrechnung
0,4	0,3	0,1	0,5	-0,5	0,0	-0,1	0,1	0,0	-0,5	Umsatz
										Bestandsveränderung an
										Erzeugnissen 8)
283,9	286,7	296,9	294,5	288,5	39,8	38,6	39,9	42,0	40,0	Gesamtleistung
1,3	1,0	1,1	1,0	1,0	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	Zinserträge
11,2	11,9	11,7	13,0	12,5	2,3	2,1	1,9	2,0	2,0	übrige Erträge
296,5	299,6	309,7	308,5	302,0	42,3	40,8	42,0	44,0	42,0	Erträge insgesamt
175,1	178,0	187,5	184,0	180,5	21,9	21,6	22,7	24,0	22,0	Materialaufwand
40,4	41,1	40,9	41,5	41,5	10,5	10,0	9,8	10,0	10,5	Personalaufwand 9)
13,3	13,4	12,8	13,0	13,0	2,1	1,9	1,7	2,0	2,5	Abschreibungen
12,0	12,2	11,9	11,5	11,5	1,8	1,6	1,5	1,5	1,5	auf Sachanlagen
1,2	1,2	0,9	1,5	1,5	0,2	0,3	0,2	0,0	1,0	sonstige 10)
4,9	4,1	3,9	4,0	4,0	0,9	0,7	0,7	0,5	0,5	Zinsaufwendungen
8,0	8,1	8,0	7,5	7,0	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	Steuern
2,0	2,0	2,1	2,5	2,0	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	vom Einkommen und Ertrag 11)
6,0	6,0	5,9	5,0	5,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	sonstige 12)
2,8	3,9	2,6	2,5	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
49,2	49,6	50,7	52,0	50,5	6,1	5,8	6,1	6,5	6,0	übrige Aufwendungen
290,9	294,3	303,8	302,5	296,5	41,9	40,4	41,4	43,5	42,0	Aufwendungen insgesamt
5,6	5,3	5,9	6,5	5,0	0,4	0,4	0,7	0,5	0,0	Jahresüberschuss 13)
										Jahresergebnis vor
										Gewinnsteuern 14)
8,1	7,7	8,6	9,5	8,0	0,7	0,8	1,3	1,5	0,5	

kapital. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 11 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertrag-

steuer. — 12 Einschl. Gewerbesteuer (bis 1997). — 13 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 14 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Bekleidungsindustrie					Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 2)	2,1	2,0	1,9	2,0	2,0	11,7	11,9	11,1	11,0	11,5
Vorräte 3)	5,5	4,9	5,3	5,5	5,0	8,6	8,6	8,4	8,5	9,0
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5	2,6	2,5	2,4	2,5	2,5
unfertige Erzeugnisse	0,7	0,6	0,6	0,5	0,5	1,5	1,3	1,3	1,5	1,5
fertige Erzeugnisse, Waren	3,2	2,9	3,1	3,0	3,0	3,8	4,0	4,0	4,0	4,0
Sachvermögen	7,6	6,9	7,1	7,5	7,0	20,3	20,5	19,4	19,5	20,0
Kassenmittel 4)	0,9	0,7	0,8	0,5	1,0	1,3	1,2	1,1	1,0	1,5
Forderungen	4,7	4,4	4,6	4,5	4,5	7,4	7,3	7,0	6,5	7,5
kurzfristige	4,4	4,1	4,3	4,5	4,5	7,0	6,7	6,5	6,0	6,5
darunter: aus Lieferungen und Leistungen	2,7	2,5	2,5	2,5	2,5	5,0	4,8	4,6	4,5	4,5
langfristige	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,5	1,0
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,5
Beteiligungen	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,7	0,7	0,7	1,0	0,5
Forderungsvermögen	6,0	5,7	5,9	6,0	6,5	9,5	9,3	9,0	9,0	10,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
Bilanzsumme 5)	13,7	12,6	13,1	13,5	13,5	30,0	30,0	28,6	28,5	30,0
Kapital										
Eigenmittel 6) 7)	2,0	1,9	2,2	2,5	2,5	2,9	2,9	2,5	2,0	1,5
Verbindlichkeiten	10,3	9,5	9,7	10,0	9,5	24,7	24,7	24,0	24,5	26,5
kurzfristige	7,4	6,8	7,1	7,5	7,0	15,0	14,5	14,0	14,0	15,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	2,2	2,1	2,2	2,5	2,5	4,7	4,6	4,6	4,5	4,5
langfristige	3,0	2,7	2,6	2,5	2,5	9,7	10,2	10,0	10,5	11,0
darunter: gegenüber Kreditinstituten	1,3	1,2	1,1	1,0	1,5	7,2	7,8	7,7	8,0	8,5
Rückstellungen 7)	1,4	1,2	1,2	1,0	1,5	2,4	2,4	2,2	2,0	2,0
darunter: Pensionsrückstellungen	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5
Fremdmittel	11,7	10,7	10,9	11,0	11,0	27,1	27,1	26,2	26,5	28,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme 5)	13,7	12,6	13,1	13,5	13,5	30,0	30,0	28,6	28,5	30,0
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	30,1	27,0	27,7	28,5	28,5	49,7	48,0	48,1	48,5	47,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 8)	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,3	0,5	0,5
Gesamtleistung	30,3	27,0	28,0	28,5	28,5	50,1	48,3	48,3	48,5	48,0
Zinserträge	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
übrige Erträge	0,9	0,8	0,8	1,0	1,0	1,4	1,5	1,4	1,5	1,5
Erträge insgesamt	31,3	27,9	28,9	30,0	29,5	51,7	49,9	49,8	50,5	50,0
Materialaufwand	18,2	16,5	17,5	18,0	18,0	26,1	25,6	26,2	27,0	26,5
Personalaufwand 9)	6,1	5,4	5,2	5,0	5,0	12,9	12,5	12,0	12,0	12,0
Abschreibungen	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	2,7	2,6	2,5	2,5	2,5
auf Sachanlagen	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	2,5	2,4	2,3	2,0	2,5
sonstige 10)	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,3	0,2	0,5	0,5
Zinsaufwendungen	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,3	1,2	1,1	1,0	1,0
Steuern	0,3	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5
vom Einkommen und Ertrag 11)	0,3	0,2	0,3	0,0	0,5	0,4	0,3	0,3	0,5	0,5
sonstige 12)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
übrige Aufwendungen	4,6	4,2	4,2	4,5	5,0	6,9	7,0	6,7	7,0	7,0
Aufwendungen insgesamt	30,4	27,2	28,1	29,0	29,0	50,4	49,4	49,0	49,5	49,5
Jahresüberschuss 13)	0,9	0,7	0,8	1,0	0,5	1,3	0,6	0,8	1,0	0,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 14)	1,2	1,0	1,1	1,0	1,0	1,7	0,8	1,2	1,0	1,0

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild und Datenträgern. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. —

3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Kasse und Bankguthaben. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. anderer aktivierter Eigenleis-

Verlags- und Druckgewerbe 1)					Chemische Industrie					Position
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999	
19,6	20,8	21,1	22,5	24,5	42,7	47,9	43,2	48,0	50,5	I. Bilanz
7,9	8,6	9,7	10,0	10,5	24,2	28,6	28,8	31,5	32,0	Vermögen
										Sachanlagen 2)
1,9	1,9	2,2	2,5	2,5	7,0	7,6	7,8	8,0	8,5	Vorräte 3)
2,0	2,0	2,3	2,5	2,5	3,8	4,5	6,8	6,5	4,5	darunter:
3,8	4,4	4,8	5,0	5,5	13,3	16,3	14,0	16,5	18,5	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
27,5	29,4	30,8	32,5	35,0	66,9	76,5	72,0	79,0	82,5	Sachvermögen
3,9	4,4	4,7	5,5	5,0	9,9	9,3	8,4	3,5	6,5	Kassenmittel 4)
22,9	26,3	25,8	27,5	33,5	49,3	54,4	60,0	65,5	79,0	Forderungen
20,9	23,9	23,6	25,5	30,5	45,3	48,3	52,8	60,5	74,0	kurzfristige
										darunter: aus Lieferungen
10,8	11,9	11,7	12,5	14,0	18,3	19,9	21,2	20,0	22,0	und Leistungen
2,0	2,4	2,2	2,5	3,0	4,1	6,1	7,3	5,0	4,5	langfristige
0,7	1,3	1,5	1,0	2,0	7,9	5,9	5,8	5,5	4,0	Wertpapiere
5,1	5,5	5,1	5,5	8,0	55,5	71,9	67,1	83,5	87,5	Beteiligungen
32,6	37,5	37,2	39,5	48,0	122,6	141,6	141,3	158,0	177,0	Forderungsvermögen
0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,5	0,3	0,5	0,5	Rechnungsabgrenzungsposten
60,4	67,3	68,4	72,5	83,5	189,8	218,5	213,5	237,5	259,5	Bilanzsumme 5)
										Kapital
6,5	8,7	9,4	9,0	11,5	73,8	80,6	77,1	83,0	86,5	Eigenmittel 6) 7)
40,8	42,9	42,1	46,5	53,0	56,3	72,7	75,1	89,0	102,5	Verbindlichkeiten
26,0	28,6	27,8	31,5	36,0	43,5	58,3	61,7	73,5	87,5	kurzfristige
										darunter:
5,3	5,5	5,6	6,0	6,5	3,9	6,2	5,8	6,0	10,5	gegenüber Kreditinstituten
										aus Lieferungen und
8,4	9,0	9,3	10,5	12,0	11,0	11,7	12,5	13,5	13,0	Leistungen
14,8	14,3	14,3	15,0	17,0	12,8	14,4	13,5	15,5	15,0	langfristige
										darunter: gegenüber
9,4	9,3	9,5	10,0	11,5	5,0	4,7	5,0	6,5	8,0	Kreditinstituten
12,5	15,0	16,2	16,0	18,0	59,6	64,8	61,0	65,0	70,0	Rückstellungen 7)
										darunter: Pensions-
7,0	8,5	9,2	9,0	10,0	35,0	39,5	36,9	41,5	44,0	rückstellungen
53,3	57,9	58,3	62,5	71,0	115,9	137,5	136,1	154,5	172,5	Fremdmittel
0,6	0,7	0,7	0,5	1,0	0,1	0,4	0,4	0,5	0,5	Rechnungsabgrenzungsposten
60,4	67,3	68,4	72,5	83,5	189,8	218,5	213,5	237,5	259,5	Bilanzsumme 5)
103,1	116,7	119,0	119,0	129,5	208,5	221,4	235,1	244,0	247,5	II. Erfolgsrechnung
										Umsatz
0,2	-0,1	0,4	0,5	0,0	0,1	0,2	0,3	1,0	0,5	Bestandsveränderung an
										Erzeugnissen 8)
103,3	116,7	119,4	119,5	130,0	208,6	221,6	235,3	245,0	248,0	Gesamtleistung
0,9	0,7	0,7	0,5	0,5	2,2	2,2	1,8	2,0	2,0	Zinserträge
6,7	5,9	6,3	6,5	6,5	15,3	15,3	17,1	26,5	28,5	übrige Erträge
110,8	123,3	126,4	127,0	137,0	226,1	239,1	254,3	273,5	278,5	Erträge insgesamt
39,6	47,1	47,8	49,0	53,0	100,2	109,6	114,3	118,5	119,0	Materialaufwand
32,8	35,7	36,3	35,5	38,5	52,2	52,5	51,8	56,5	54,5	Personalaufwand 9)
6,0	6,2	6,5	6,5	7,0	14,1	11,9	12,9	14,0	15,0	Abschreibungen
5,2	5,4	5,5	5,5	6,0	11,6	10,9	11,8	12,0	14,0	auf Sachanlagen
0,8	0,7	1,0	0,5	1,0	2,5	1,0	1,0	1,5	1,0	sonstige 10)
2,2	2,1	1,8	2,0	2,0	2,6	2,9	3,0	4,0	4,0	Zinsaufwendungen
1,4	1,5	1,9	2,0	2,5	4,1	4,6	6,2	4,5	4,5	Steuern
1,3	1,4	1,8	2,0	2,0	3,5	4,1	5,8	4,5	4,5	vom Einkommen und Ertrag 11)
0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,6	0,5	0,4	0,0	0,5	sonstige 12)
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
25,5	27,7	27,8	27,5	30,0	45,9	50,1	56,3	59,0	69,0	übrige Aufwendungen
107,6	120,3	122,2	122,5	132,5	219,0	231,6	244,4	256,5	266,0	Aufwendungen insgesamt
3,2	3,1	4,2	4,0	4,5	7,1	7,5	9,9	17,0	13,0	Jahresüberschuss 13)
										Jahresergebnis vor
5,0	5,4	7,0	7,0	7,5	11,5	13,0	17,2	22,5	18,0	Gewinnsteuern 14)

tungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 11 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 12 Einschl. Gewerkekaptalsteuer

(bis 1997). — 13 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 14 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren					Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 1)	15,5	15,1	16,0	17,0	18,5	22,4	24,9	24,6	26,0	25,0
Vorräte 2)	8,8	9,2	9,5	10,0	11,5	10,2	10,9	11,6	13,5	13,0
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2,9	2,8	3,0	3,0	3,5	2,6	2,6	2,9	3,5	3,0
unfertige Erzeugnisse	1,5	1,7	1,7	2,0	2,5	1,6	1,5	2,0	2,0	2,0
fertige Erzeugnisse, Waren	4,1	4,4	4,6	5,0	5,0	5,2	6,0	6,0	7,0	7,0
Sachvermögen	24,3	24,3	25,5	27,5	30,0	32,6	35,7	36,2	39,0	37,5
Kassenmittel 3)	1,7	2,1	2,4	2,0	2,0	5,0	3,7	4,1	4,0	3,5
Forderungen	14,1	13,8	15,6	17,0	20,0	15,7	14,8	15,8	19,0	18,5
kurzfristige	13,1	12,9	14,8	15,5	18,5	14,6	13,3	14,2	16,0	16,5
darunter: aus Lieferungen und Leistungen	7,4	7,6	8,0	8,5	9,5	7,1	6,5	6,6	6,5	7,0
langfristige	1,0	0,9	0,9	1,0	1,5	1,1	1,5	1,6	3,0	1,5
Wertpapiere	0,2	0,2	0,2	0,5	0,0	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5
Beteiligungen	3,9	3,1	3,9	6,5	8,0	6,8	8,0	5,4	6,0	8,0
Forderungsvermögen	19,9	19,2	22,2	25,5	30,5	27,9	27,0	25,8	29,5	30,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,2	0,2	0,0	0,5	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
Bilanzsumme 4)	44,4	43,7	47,8	53,0	61,0	60,7	62,9	62,2	69,0	68,0
Kapital										
Eigenmittel 5) 6)	8,3	8,0	9,7	10,5	12,0	12,9	13,4	13,0	14,5	15,0
Verbindlichkeiten	28,3	28,6	30,3	34,5	39,5	35,1	37,3	37,4	42,5	41,5
kurzfristige	18,7	18,8	20,4	22,5	26,0	22,6	23,9	24,2	27,5	27,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	4,8	5,0	4,9	5,5	6,0	5,1	6,2	6,0	6,5	7,0
aus Lieferungen und Leistungen	5,1	5,0	5,5	5,5	6,0	6,1	5,5	5,6	5,5	5,0
langfristige	9,6	9,7	9,9	12,0	13,5	12,5	13,4	13,2	15,0	14,5
darunter: gegenüber Kreditinstituten	6,3	6,5	6,6	9,0	9,5	8,3	9,0	9,3	10,5	9,5
Rückstellungen 6)	7,8	7,1	7,7	8,0	9,0	12,6	12,2	11,7	12,0	12,0
darunter: Pensionsrückstellungen	3,4	2,8	3,2	3,5	4,0	5,1	4,6	4,5	4,5	5,0
Fremdmittel	36,0	35,7	38,1	42,5	48,5	47,7	49,5	49,1	54,5	53,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme 4)	44,4	43,7	47,8	53,0	61,0	60,7	62,9	62,2	69,0	68,0
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	74,3	77,0	83,3	88,0	92,5	85,4	79,8	82,5	83,5	85,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	0,2	0,6	0,1	1,0	0,0
Gesamtleistung	74,7	77,4	83,7	88,5	93,0	85,6	80,5	82,6	84,5	85,5
Zinserträge	0,3	0,2	0,2	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5
übrige Erträge	3,5	3,1	3,4	3,5	3,5	5,3	4,6	5,0	6,5	6,0
Erträge insgesamt	78,5	80,8	87,3	92,5	97,0	91,5	85,6	88,0	91,0	92,0
Materialaufwand	36,4	38,7	42,7	45,5	47,5	38,0	36,0	37,5	38,5	39,0
Personalaufwand 8)	21,2	21,2	21,9	23,0	24,5	22,4	21,5	22,2	22,5	22,5
Abschreibungen	4,4	4,2	4,4	4,5	4,5	6,3	6,1	6,2	6,0	6,0
auf Sachanlagen	4,1	3,8	4,1	4,0	4,5	6,0	5,7	5,6	5,5	5,5
sonstige 9)	0,3	0,4	0,3	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5
Zinsaufwendungen	1,4	1,2	1,2	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5
Steuern	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,9	1,3	1,3	1,5	1,5
vom Einkommen und Ertrag 10)	0,8	0,8	0,9	1,0	1,0	1,7	1,1	1,2	1,0	1,5
sonstige 11)	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
übrige Aufwendungen	12,6	12,4	13,6	14,5	15,5	16,6	16,5	16,7	18,0	18,5
Aufwendungen insgesamt	76,9	78,7	84,8	90,0	94,5	86,8	83,0	85,4	88,0	89,0
Jahresüberschuss 12)	1,5	2,1	2,5	2,5	2,5	4,7	2,6	2,5	3,0	3,0
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 13)	2,5	3,1	3,7	4,0	4,5	6,4	4,1	4,2	5,0	4,5

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Einschl. nicht

abgerechneter Leistungen. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —

Deutsche Bundesbank

Herstellung von Metallerezeugnissen					Maschinenbau					Position
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999	
36,5	35,2	31,2	33,0	36,0	38,4	35,8	39,1	42,5	42,0	i. Bilanz
31,2	33,7	27,3	30,0	32,0	60,8	65,9	70,3	72,0	67,0	Vermögen
7,1	7,2	6,8	7,0	7,0	12,6	13,1	14,6	15,5	15,5	Sachanlagen 1)
11,7	12,7	8,8	10,0	11,0	26,8	27,9	31,8	31,0	27,0	Vorräte 2)
8,7	10,0	8,8	9,5	10,5	13,2	14,2	14,4	17,0	17,5	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
67,7	68,9	58,5	63,5	68,0	99,2	101,7	109,4	114,5	109,0	Sachvermögen
5,5	6,5	5,4	5,5	6,0	12,2	10,4	12,4	13,5	13,0	Kassenmittel 3)
35,3	35,1	30,3	32,5	37,0	69,9	71,5	80,2	89,0	95,5	Forderungen
33,1	32,4	27,9	30,0	33,5	67,0	68,4	77,2	85,0	92,0	kurzfristige
										darunter: aus Lieferungen
										und Leistungen
19,4	20,1	17,2	18,0	19,0	35,8	35,0	38,4	39,5	38,5	langfristige
2,2	2,7	2,4	2,5	3,5	2,9	3,1	3,1	3,5	3,5	Wertpapiere
1,0	0,5	0,7	1,5	1,0	5,1	4,8	4,6	5,5	4,5	Beteiligungen
8,1	7,7	4,7	6,0	7,0	18,8	17,4	22,2	23,5	30,5	
49,9	49,8	41,2	45,5	50,5	105,9	104,0	119,4	131,5	143,5	Forderungsvermögen
0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	Rechnungsabgrenzungsposten
118,1	119,2	100,1	109,0	119,0	205,7	206,3	229,4	246,5	253,5	Bilanzsumme 4)
16,3	18,8	14,6	16,5	17,5	42,1	39,7	47,5	57,5	65,5	Kapital
80,1	81,3	70,9	77,0	84,0	116,1	118,9	128,3	131,0	132,0	Eigenmittel 5) 6)
54,7	55,6	46,1	50,5	55,5	91,4	94,7	103,9	104,5	100,5	Verbindlichkeiten
										kurzfristige
										darunter:
										gegenüber Kreditinstituten
11,8	11,9	11,2	13,0	14,0	15,6	14,2	13,8	15,5	20,5	aus Lieferungen und
										Leistungen
14,7	14,6	12,8	13,0	14,0	18,8	18,5	20,0	20,5	20,0	langfristige
25,4	25,6	24,8	26,5	29,0	24,6	24,2	24,4	27,0	31,5	darunter: gegenüber
										Kreditinstituten
16,1	16,4	15,9	17,5	19,5	13,1	13,1	12,9	15,0	18,5	Rückstellungen 6)
21,7	19,0	14,5	16,0	17,5	47,3	47,5	53,5	58,0	56,0	darunter: Pensions-
										rückstellungen
10,9	8,8	6,3	7,0	8,0	21,0	20,7	23,0	26,0	26,0	
101,8	100,2	85,4	93,0	101,5	163,3	166,4	181,8	189,0	188,0	Fremdmittel
0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0	Rechnungsabgrenzungsposten
118,1	119,2	100,1	109,0	119,0	205,7	206,3	229,4	246,5	253,5	Bilanzsumme 4)
175,5	184,4	163,3	176,0	180,0	260,1	273,2	308,3	334,0	322,5	II. Erfolgsrechnung
0,8	1,4	0,9	1,5	1,5	0,2	3,9	0,9	3,0	0,5	Umsatz
										Bestandsveränderung an
										Erzeugnissen 7)
176,3	185,8	164,2	177,5	181,5	260,4	277,1	309,3	337,0	323,0	Gesamtleistung
0,9	0,8	0,5	0,5	0,5	2,3	1,9	2,0	2,5	2,0	Zinserträge
7,0	6,9	6,2	7,0	7,5	15,2	13,2	15,4	18,0	20,0	übrige Erträge
184,2	193,5	171,0	185,0	190,0	277,9	292,2	326,6	357,0	345,5	Erträge insgesamt
81,3	86,8	74,8	82,0	83,0	125,6	140,4	155,9	173,0	165,0	Materialaufwand
56,0	59,0	52,2	55,5	58,0	85,7	86,7	92,8	98,0	98,0	Personalaufwand 8)
9,4	9,4	8,0	9,0	9,5	11,1	10,2	10,9	12,5	11,5	Abschreibungen
8,7	8,6	7,4	8,0	9,0	9,7	8,7	9,3	10,0	10,0	auf Sachanlagen
0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	1,4	1,4	1,6	2,5	1,5	sonstige 9)
3,7	3,2	2,9	3,0	3,0	4,4	3,8	3,9	4,0	4,0	Zinsaufwendungen
2,2	2,4	2,1	2,5	2,5	3,5	3,4	4,1	6,0	5,5	Steuern
2,0	2,1	1,9	2,0	2,0	3,1	2,9	3,7	5,5	5,5	vom Einkommen und Ertrag 10)
0,3	0,3	0,2	0,0	0,0	0,5	0,5	0,4	0,0	0,0	sonstige 11)
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
26,6	27,6	24,7	27,0	28,5	43,0	43,0	48,3	54,0	53,5	übrige Aufwendungen
179,2	188,3	164,7	178,5	184,0	273,3	287,4	316,0	347,5	337,0	Aufwendungen insgesamt
5,0	5,2	6,3	6,5	6,0	4,6	4,9	10,6	9,5	8,5	Jahresüberschuss 12)
										Jahresergebnis vor
6,9	7,2	8,5	8,5	8,0	7,7	8,1	14,0	16,5	16,0	Gewinnsteuern 13)

7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. —

11 Einschl. Gewerbesteuer (bis 1997). — 12 Gesamte Erträge abzüglich gesamtter Aufwendungen. — 13 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:									
	Elektrotechnik					Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 1)	20,7	22,1	23,3	23,0	22,5	7,5	8,2	9,4	12,0	12,5
Vorräte 2)	31,9	34,0	35,1	33,0	33,0	10,2	11,5	12,3	13,5	15,0
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6,8	7,0	7,5	7,5	8,0	2,5	2,9	3,2	3,5	4,0
unfertige Erzeugnisse	7,0	8,4	8,0	8,0	7,5	3,4	3,8	4,0	4,5	5,0
fertige Erzeugnisse, Waren	7,9	9,5	9,6	9,5	9,5	3,7	4,2	4,2	4,5	5,0
Sachvermögen	52,6	56,1	58,4	56,0	55,5	17,7	19,7	21,7	25,5	27,5
Kassenmittel 3)	4,6	4,9	5,2	5,0	5,5	1,9	1,8	2,1	2,5	2,5
Forderungen	44,5	49,2	54,3	54,0	65,0	11,4	14,7	17,2	18,5	21,0
kurzfristige	42,9	47,2	52,1	52,0	63,0	10,7	12,9	15,1	17,0	19,5
darunter: aus Lieferungen und Leistungen	18,7	21,3	22,2	21,0	26,0	6,2	6,9	7,5	7,5	8,5
langfristige	1,6	2,0	2,3	2,5	2,0	0,7	1,8	2,1	1,5	1,5
Wertpapiere	13,1	12,8	16,0	17,5	19,0	1,0	0,2	0,1	0,5	0,5
Beteiligungen	24,1	24,6	28,7	29,0	36,0	2,0	2,9	3,9	5,5	7,0
Forderungsvermögen	86,3	91,4	104,2	105,5	125,0	16,3	19,7	23,4	26,5	31,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,2	0,0	0,5	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Bilanzsumme 4)	139,1	147,7	162,8	162,0	181,0	34,1	39,5	45,2	52,0	58,5
Kapital										
Eigenmittel 5) 6)	33,0	35,0	40,7	40,0	45,5	6,0	7,3	9,7	12,0	13,0
Verbindlichkeiten	60,2	64,8	71,5	72,5	82,0	19,8	22,3	24,0	28,0	31,5
kurzfristige	49,5	53,0	59,8	60,5	66,5	13,5	15,4	17,0	20,0	21,5
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	5,6	5,8	6,4	6,5	8,5	3,3	4,2	4,9	6,0	6,0
aus Lieferungen und Leistungen	9,0	9,7	10,6	11,5	12,5	3,0	3,3	3,5	4,0	4,5
langfristige	10,7	11,8	11,7	12,5	15,5	6,3	6,8	6,9	8,0	10,0
darunter: gegenüber Kreditinstituten	4,8	4,6	5,2	5,5	6,5	3,5	4,0	4,0	4,5	5,5
Rückstellungen 6)	45,8	47,8	50,5	49,0	53,0	8,3	10,0	11,5	12,0	14,0
darunter: Pensionsrückstellungen	20,6	22,1	24,3	24,0	26,5	4,7	5,6	6,4	6,5	7,5
Fremdmittel	106,0	112,6	122,0	121,5	135,5	28,2	32,2	35,4	40,0	45,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Bilanzsumme 4)	139,1	147,7	162,8	162,0	181,0	34,1	39,5	45,2	52,0	58,5
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	158,2	184,3	203,6	207,5	224,5	49,5	55,7	60,1	63,0	68,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,2	0,9	-0,1	1,0	1,0	0,0	0,5	0,5	1,0	0,5
Gesamtleistung	158,3	185,2	203,4	208,5	225,5	49,5	56,2	60,6	64,0	69,0
Zinserträge	3,4	2,2	2,8	3,5	3,5	0,3	0,2	0,3	0,5	0,5
übrige Erträge	9,3	9,6	11,4	13,5	16,5	2,5	3,3	3,7	4,0	4,5
Erträge insgesamt	171,0	197,0	217,6	225,0	245,5	52,3	59,7	64,5	68,5	74,0
Materialaufwand	86,2	104,5	117,7	120,5	134,0	21,7	24,7	26,8	29,0	31,0
Personalaufwand 8)	50,3	53,3	55,2	54,0	58,0	17,5	19,6	20,6	21,5	23,5
Abschreibungen	7,7	7,6	7,8	9,5	8,5	2,3	2,4	2,5	2,5	3,0
auf Sachanlagen	6,4	6,5	6,9	7,0	7,5	2,0	2,0	2,1	2,5	2,5
sonstige 9)	1,3	1,1	0,9	2,5	1,0	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Zinsaufwendungen	3,0	2,5	2,9	3,0	3,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Steuern	1,4	2,5	2,6	2,0	2,5	0,5	0,8	0,9	1,0	1,0
vom Einkommen und Ertrag 10)	1,2	2,2	2,3	1,5	2,0	0,5	0,7	0,8	1,0	1,0
sonstige 11)	0,3	0,4	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
übrige Aufwendungen	19,9	22,5	25,5	34,0	33,0	8,5	9,9	10,9	11,5	13,5
Aufwendungen insgesamt	168,5	192,9	211,7	222,5	239,5	51,6	58,4	62,7	67,0	73,5
Jahresüberschuss 12)	2,4	4,0	5,9	2,5	6,0	0,8	1,3	1,9	1,5	0,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 13)	2,8	5,8	8,0	4,0	8,0	1,3	1,9	2,4	2,5	1,5

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Einschl. nicht

abgerechneter Leistungen. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —

Deutsche Bundesbank

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen					Energie- und Wasserversorgung					Position
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999	
40,4	42,2	48,2	49,0	54,5	208,5	191,1	190,5	190,5	198,5	i. Bilanz Vermögen Sachanlagen 1) Vorräte 2) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren
23,4	24,0	26,2	28,0	30,5	13,7	10,0	9,5	9,5	10,0	
6,1	5,8	6,4	7,0	7,5	9,2	5,9	5,3	5,0	5,5	
6,3	7,7	8,5	8,5	9,0	0,9	1,1	1,1	1,5	1,5	
10,8	10,0	10,6	12,0	12,5	1,9	1,6	1,9	1,5	2,0	
63,9	66,2	74,4	77,0	85,0	222,2	201,0	200,0	200,0	208,5	Sachvermögen Kassenmittel 3) Forderungen kurzfristige darunter: aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen
16,0	19,1	20,5	17,0	11,0	15,6	16,4	12,9	13,0	14,5	
42,9	55,5	61,5	70,5	80,5	91,0	82,3	83,6	83,0	90,0	
40,6	52,4	57,7	66,5	76,0	82,5	73,7	75,0	74,5	81,5	
13,6	12,7	14,3	15,0	16,0	33,1	32,0	29,5	29,5	35,0	
2,3	3,1	3,8	4,0	5,0	8,5	8,6	8,7	9,0	8,5	
4,6	8,3	9,6	12,0	13,0	30,0	35,4	36,8	41,0	46,5	
26,5	36,4	37,6	40,5	42,0	43,9	51,0	55,2	66,5	74,5	
90,0	119,3	129,2	140,0	146,5	180,5	185,1	188,6	203,5	225,0	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
0,5	0,2	0,3	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	
154,4	185,7	203,9	217,5	232,0	403,8	387,1	389,6	404,5	434,5	Bilanzsumme 4) Kapital Eigenmittel 5) 6) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 6) darunter: Pensions- rückstellungen
39,8	44,5	49,6	58,0	63,0	106,6	106,5	105,1	110,5	114,0	
47,0	56,7	61,8	67,5	71,5	154,8	140,8	150,9	156,5	171,5	
39,7	48,8	52,9	58,0	61,0	80,6	72,6	79,0	78,5	87,5	
5,5	6,4	6,5	5,0	3,5	7,5	7,1	9,4	8,5	9,5	
16,6	17,2	20,3	21,0	25,0	20,0	16,1	16,5	14,5	15,0	
7,3	7,9	9,0	9,5	10,5	74,1	68,2	71,8	78,0	84,0	
3,5	3,6	3,6	4,0	4,5	40,9	36,1	35,6	37,5	44,0	
67,3	84,2	92,1	91,5	97,0	134,8	131,1	124,9	128,0	138,5	
28,9	39,3	43,3	44,5	48,5	32,2	29,8	27,4	29,0	35,0	
114,3	140,9	153,9	159,0	168,5	289,6	271,9	275,8	284,5	310,0	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	7,6	8,7	8,8	9,5	11,0	
154,4	185,7	203,9	217,5	232,0	403,8	387,1	389,6	404,5	434,5	Bilanzsumme 4)
272,8	313,9	359,8	391,5	426,5	270,1	251,3	259,1	258,5	251,0	ii. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
0,2	1,1	0,6	1,0	0,5	1,9	1,6	1,6	1,5	1,5	
273,0	315,0	360,4	392,5	427,0	272,1	252,9	260,7	260,0	252,5	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
2,7	3,0	3,1	3,5	3,5	4,9	4,2	4,1	4,5	6,0	
12,7	18,3	19,4	24,0	25,5	19,7	17,0	15,8	19,5	24,0	
288,4	336,4	382,9	420,0	456,0	296,6	274,1	280,7	284,0	282,5	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 8) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 9) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 10) sonstige 11) darunter: Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen
164,6	203,4	235,7	263,5	291,5	174,0	155,3	163,6	161,0	150,0	
66,4	68,6	73,6	75,5	78,0	39,0	35,8	34,9	37,0	36,5	
16,6	13,3	16,4	18,5	22,0	28,8	25,9	24,3	26,0	27,0	
14,2	12,6	14,7	15,5	16,5	27,9	25,1	23,7	24,5	25,5	
2,4	0,6	1,7	3,0	5,5	0,9	0,8	0,6	1,5	1,5	
2,3	2,0	2,2	2,5	2,5	6,0	4,7	4,6	4,5	5,0	
1,8	3,4	5,5	9,0	7,0	7,3	9,9	11,8	13,0	16,5	
1,2	2,8	5,0	9,0	7,0	5,8	8,3	10,4	12,0	14,0	
0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	1,5	1,6	1,3	1,0	2,5	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,6	0,6	0,5	1,0	
35,0	43,5	45,2	44,5	50,5	37,4	35,8	34,4	34,5	38,5	
286,7	334,1	378,6	414,0	451,0	292,4	267,4	273,5	276,5	273,5	
1,7	2,3	4,3	6,0	5,0	4,2	6,7	7,1	7,5	8,5	
4,9	4,5	8,2	13,0	11,0	12,5	19,2	22,9	26,0	28,0	

7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. —

11 Einschl. Gewerbesteuer (bis 1997). — 12 Gesamte Erträge abzüglich gesamtter Aufwendungen. — 13 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd DM

Position	Baugewerbe					Großhandel und Handelsvermittlung				
	1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999
I. Bilanz										
Vermögen										
Sachanlagen 3)	67,5	69,3	64,3	65,0	72,0	81,6	80,3	81,2	84,0	87,5
Vorräte 4)	178,4	168,5	154,1	157,0	192,5	126,4	130,4	136,9	139,5	141,5
darunter:										
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7,6	7,6	7,2	7,5	12,0	6,4	6,0	6,1	6,5	6,5
unfertige Erzeugnisse	35,7	33,3	30,3	32,0	45,0	2,6	2,5	2,2	2,5	2,5
fertige Erzeugnisse, Waren	14,3	13,6	14,6	16,0	14,0	113,4	117,0	123,8	126,0	128,0
Sachvermögen	245,9	237,8	218,4	222,0	264,0	208,0	210,7	218,1	223,5	229,5
Kassenmittel 5)	24,0	26,1	21,5	21,5	22,0	25,9	26,6	27,2	27,0	29,5
Forderungen	112,2	111,8	103,4	103,0	107,5	211,8	211,9	214,4	224,5	239,0
kurzfristige	106,8	106,0	97,6	95,0	100,5	201,9	201,6	204,6	214,5	227,0
darunter: aus Lieferungen und Leistungen	71,4	67,3	62,7	61,0	64,5	128,0	126,5	129,7	129,0	137,5
langfristige	5,4	5,8	5,9	8,0	7,5	10,0	10,3	9,8	10,0	11,5
Wertpapiere	7,7	7,5	7,7	6,5	9,0	2,8	2,4	2,5	2,5	3,0
Beteiligungen	6,3	7,4	7,0	7,5	10,0	25,5	25,7	28,6	35,0	41,5
Forderungsvermögen	150,1	152,8	139,6	139,0	149,0	266,0	266,5	272,7	289,0	313,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5,5	4,9	4,5	4,5	5,5	1,7	1,7	1,8	1,5	1,5
Bilanzsumme 6)	401,5	395,5	362,5	365,5	418,5	475,7	478,9	492,5	514,5	544,0
Kapital										
Eigenmittel 7) 8)	17,8	16,6	10,5	9,5	7,5	67,6	67,7	73,4	79,0	84,5
Verbindlichkeiten	344,0	339,8	316,0	321,0	371,0	363,1	366,8	373,0	388,0	409,0
kurzfristige	289,8	282,7	258,2	262,0	304,0	288,1	291,7	297,5	307,0	318,5
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	36,8	41,3	39,5	42,5	44,0	67,9	69,0	70,2	75,0	80,5
langfristige	62,5	60,2	57,0	57,0	66,0	115,1	118,2	117,5	114,0	114,0
darunter: gegenüber Kreditinstituten	54,2	57,1	57,8	59,0	67,0	75,1	75,1	75,5	81,0	90,5
Rückstellungen 8)	41,1	44,0	45,9	46,5	52,5	45,2	46,4	47,2	51,0	57,0
darunter: Pensionsrückstellungen	39,3	38,5	35,6	34,5	39,5	44,2	43,6	45,2	46,5	49,5
	7,1	7,9	7,6	8,0	9,0	15,2	15,4	16,4	17,5	19,0
Fremdmittel	383,3	378,3	351,6	355,5	410,5	407,4	410,4	418,2	434,5	458,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,8	0,8	0,9	1,0	0,5
Bilanzsumme 6)	401,5	395,5	362,5	365,5	418,5	475,7	478,9	492,5	514,5	544,0
II. Erfolgsrechnung										
Umsatz	495,5	471,3	454,2	437,5	447,0	1 247,1	1 272,3	1 314,0	1 317,5	1 330,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	27,1	13,5	2,6	13,0	44,0	0,6	0,3	0,4	1,5	1,0
Gesamtleistung	522,6	484,8	456,8	450,5	491,0	1 247,7	1 272,6	1 314,4	1 319,0	1 331,0
Zinserträge	2,3	2,1	2,0	2,0	2,5	5,4	4,4	4,5	4,5	5,0
übrige Erträge	15,6	18,4	17,6	17,5	19,0	35,6	33,8	36,1	39,0	45,5
Erträge insgesamt	540,5	505,4	476,4	470,0	512,5	1 288,7	1 310,8	1 355,0	1 363,0	1 381,5
Materialaufwand	256,6	241,5	229,0	227,0	253,0	996,9	1 025,5	1 060,9	1 063,0	1 071,0
Personalaufwand 10)	175,6	163,0	151,8	148,5	158,5	104,2	106,9	109,7	113,0	114,0
Abschreibungen	23,5	22,3	20,5	19,5	21,0	23,5	22,1	22,1	22,5	22,0
auf Sachanlagen	20,4	17,8	16,6	16,0	16,5	18,6	16,8	16,4	16,5	16,5
sonstige 11)	3,1	4,5	3,8	3,5	4,5	4,9	5,3	5,7	6,0	5,5
Zinsaufwendungen	9,1	9,0	8,6	8,5	9,0	15,7	13,7	13,3	14,0	14,0
Steuern	4,5	3,4	3,1	3,0	3,0	27,9	24,5	23,4	20,5	24,0
vom Einkommen und Ertrag 12)	3,4	2,4	2,2	2,0	2,0	6,7	5,9	6,3	6,5	7,5
sonstige 13)	1,1	1,0	0,9	1,0	1,0	21,2	18,6	17,1	14,5	16,5
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,9	15,7	16,0	13,5	13,5
übrige Aufwendungen	61,8	61,0	58,8	57,0	66,5	104,5	106,0	111,7	116,0	120,0
Aufwendungen insgesamt	531,1	500,3	471,8	464,0	510,5	1 272,7	1 298,8	1 341,1	1 348,5	1 365,0
Jahresüberschuss 14)	9,4	5,1	4,6	6,0	2,5	16,0	12,0	13,9	14,5	16,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	13,1	7,5	7,1	9,0	5,0	24,4	19,2	22,7	23,0	25,5

* Hochgerechnete Ergebnisse auf Basis der Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. 1998 und 1999: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 2 Ohne Nachrichtenübermittlung. — 3 Einschl.

immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl.

Deutsche Bundesbank

Einzelhandel (einschl. Kraftfahrzeughandel, Tankstellen) 1)					Verkehr (ohne Eisenbahnen) 2)					Position
1994	1996	1997	1998	1999	1994	1996	1997	1998	1999	
100,6	97,7	99,2	104,5	107,0	81,1	80,0	85,9	99,0	103,5	I. Bilanz
162,8	171,9	181,1	200,0	200,0	4,3	2,9	2,8	3,0	4,5	Vermögen
5,0	5,6	5,0	6,0	5,0	2,4	1,2	1,3	1,5	2,0	Sachanlagen 3)
1,1	1,5	1,5	1,5	1,5	0,7	0,4	0,4	0,5	0,5	Vorräte 4)
155,0	163,9	173,5	191,0	191,5	0,7	0,8	0,8	1,0	1,0	darunter:
										Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
										unfertige Erzeugnisse
										fertige Erzeugnisse, Waren
263,4	269,6	280,4	304,5	307,0	85,4	82,9	88,8	102,0	108,0	Sachvermögen
15,6	18,0	17,2	16,5	17,5	7,5	8,8	11,1	9,5	8,0	Kassenmittel 5)
92,3	93,4	95,4	105,5	109,0	41,1	43,1	46,6	52,0	57,5	Forderungen
84,9	86,4	89,1	98,5	100,5	36,9	38,1	41,0	45,5	49,5	kurzfristige
										darunter: aus Lieferungen
										und Leistungen
47,6	47,1	47,6	51,0	51,5	21,1	20,1	21,0	22,0	24,0	langfristige
7,4	7,0	6,2	7,0	8,0	4,2	5,1	5,6	7,0	8,0	Wertpapiere
0,9	0,7	0,8	1,0	1,0	0,5	0,7	1,9	4,0	2,5	Beteiligungen
13,1	14,7	14,1	17,0	18,0	6,2	6,9	7,7	9,5	12,5	
121,7	126,8	127,5	140,0	145,5	55,3	59,5	67,3	75,5	80,0	Forderungsvermögen
1,7	1,7	1,9	2,0	1,5	1,6	1,5	1,9	2,0	2,5	Rechnungsabgrenzungsposten
386,9	398,1	409,7	446,0	454,0	142,3	143,9	158,0	179,5	190,5	Bilanzsumme 6)
11,2	8,0	8,3	10,0	10,5	17,7	19,4	24,0	28,5	30,5	Kapital
346,5	357,4	367,3	399,5	407,0	102,5	100,2	105,8	115,5	124,0	Eigenmittel 7) 8)
236,1	239,2	248,7	272,0	276,0	57,7	55,8	61,3	64,5	67,0	Verbindlichkeiten
										kurzfristige
										darunter:
										gegenüber Kreditinstituten
										aus Lieferungen und
										Leistungen
75,7	77,6	82,1	95,0	94,5	14,6	13,7	15,5	15,5	16,5	langfristige
95,7	97,4	100,9	105,5	105,0	21,7	20,4	21,4	22,0	23,5	darunter: gegenüber
110,4	118,2	118,7	127,5	131,0	44,8	44,4	44,5	51,0	57,0	Kreditinstituten
										Rückstellungen 8)
										darunter: Pensions-
										rückstellungen
82,2	88,5	89,4	97,0	100,0	33,1	31,9	32,3	37,0	43,0	
28,4	31,8	33,2	35,5	35,5	21,5	23,5	26,9	34,0	35,0	
10,5	12,1	12,9	13,5	13,5	8,4	9,9	11,4	13,5	14,5	
374,9	389,2	400,5	435,0	443,0	124,0	123,7	132,8	149,5	159,0	Fremdmittel
0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	0,5	0,7	1,3	1,5	1,5	Rechnungsabgrenzungsposten
386,9	398,1	409,7	446,0	454,0	142,3	143,9	158,0	179,5	190,5	Bilanzsumme 6)
930,5	991,8	1 027,4	1 074,5	1 116,0	186,3	192,2	204,6	227,0	241,0	II. Erfolgsrechnung
1,1	0,5	0,4	0,5	0,0	0,5	0,3	0,2	0,0	0,0	Umsatz
										Bestandsveränderung an
										Erzeugnissen 9)
931,6	992,4	1 027,8	1 075,0	1 116,0	186,8	192,4	204,8	227,0	241,0	Gesamtleistung
2,6	2,3	2,3	2,5	2,0	0,9	1,0	1,1	1,5	1,5	Zinserträge
26,1	25,9	26,9	29,0	29,5	17,8	19,6	22,0	27,0	27,5	übrige Erträge
960,3	1 020,6	1 057,0	1 106,0	1 148,0	205,6	213,0	227,9	255,0	270,0	Erträge insgesamt
659,4	705,9	735,0	771,0	808,0	73,1	81,7	84,8	91,5	101,5	Materialaufwand
122,4	129,7	132,0	135,5	136,0	54,4	55,7	59,5	65,5	68,0	Personalaufwand 10)
21,8	22,8	20,5	22,0	22,5	20,0	19,5	19,8	22,5	22,0	Abschreibungen
19,9	19,6	18,7	20,0	20,5	19,0	18,2	18,9	21,0	21,0	auf Sachanlagen
1,9	3,2	1,8	2,0	2,0	1,0	1,3	0,9	1,0	0,5	sonstige 11)
18,3	16,7	16,2	17,0	17,0	5,5	4,7	4,7	5,0	5,0	Zinsaufwendungen
7,5	7,8	8,3	9,0	9,5	2,6	2,4	2,7	5,0	4,0	Steuern
3,3	3,1	3,5	4,0	3,5	1,2	1,2	1,5	4,0	3,0	vom Einkommen und Ertrag 12)
4,2	4,6	4,8	5,5	6,0	1,4	1,2	1,2	1,0	1,0	sonstige 13)
3,3	3,8	4,0	4,5	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
115,1	122,7	127,4	134,0	138,0	46,8	45,7	50,9	57,5	64,0	übrige Aufwendungen
944,5	1 005,6	1 039,4	1 089,5	1 131,0	202,3	209,6	222,5	246,5	264,0	Aufwendungen insgesamt
15,7	15,0	17,6	17,0	17,0	3,2	3,4	5,4	8,5	6,0	Jahresüberschuss 14)
19,3	18,0	21,9	21,5	21,0	1,5	1,4	2,5	8,0	6,5	Jahresergebnis vor
										Gewinnsteuern 15)

anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. —

13 Einschl. Gewerbesteuer (bis 1997). — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuss vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.